

Am 9.1.2022 habe ich meine Tante das letzte Mal lebend gesehen. Sie hat am 11.1. Geburtstag (79) und ich war an diesem Sonntag bei ihr um ihr verfrüht zu gratulieren.

Eine Woche später, am 16.1., beim üblichen Sonntagmorgentelefonat hat sie mir gesagt, dass es ihr nicht gut geht, dass sie in der Wohnung gefallen ist (ihr ist schwarz geworden) und mit dem Kopf gegen den Steintisch (Beule) und mit dem Rücken gegen das Tischbein (starke Schmerzen am Rücken) gestoßen ist. Meinen Rat sich den Rücken im KH abklären zu lassen hat sie abgetan.

Wieder eine Woche später, am Sonntag 23.1., hat sie mir mitgeteilt, dass ihr Rücken noch immer wehtut. Mein Angebot ihr eine Schmerzsalbe zu bringen hat sie abgelehnt.

Einen Sonntag später, also am 30.1., war das Handy tot. Da das schon einmal passiert ist (das Handy ist alt) und gerichtet werden konnte habe ich mir nichts dabei gedacht.

Am 31.1., dem Montag, habe ich erneut versucht meine Tante zu erreichen, das Telefon hat geklingelt, abgehoben hat aber ein Mann. Es hat sich herausgestellt, dass es sich dabei um Herrn Dr. Strampfer handelt, der sich seit zig Jahren um meine Tante „kümmert“. Er hat im Haus seine Wohnung einen Stock tiefer als meine Tante.

Kurz nach Beginn des Telefonates war das Telefon wieder tot. Ein paar Stunden später hat mich Dr. Strampfer von seinem Handy aus angerufen und sich für die mangelnde Kommunikation entschuldigt.

Er hat mir mitgeteilt, dass meine Tante seit Montag, 24.1., bei den Elisabethinen liegt und sie am 30.1. wieder entlassen wurde. Laut seiner Aussage ist meine Tante beim Apothekenbesuch am 24.1. in der Apotheke ohnmächtig geworden, und hat sich beim Aufwachen geweigert ihren Namen zu sagen. Daraufhin hat die Apotheke versucht herauszufinden, wer ihr behandelnder Arzt ist (Internistin Dr. Alexandra Strampfer, die Tochter von Herrn Dr. Strampfer, der im LSF Psychiater (?) war).

Die hat dann die Einweisung zu den Elisabethinen veranlasst. Warum niemand weder mich noch meine Mutter, verständigt hat bzw. versucht hat uns ausfindig zu machen, entzieht sich meiner Kenntnis.

Herr Dr. Strampfer hat mir mitgeteilt, dass ich gar nicht versuchen soll meine Tante zu besuchen, da sie niemanden in die Wohnung lässt.

Am 1.2. gegen 18:00 hat mich Dr. Strampfer angerufen und mir mitgeteilt, dass meine Tante tot ist. Laut seiner Aussage hat er meine Tante an diesem Tag um ca. 8:00 zum Frühstück bei sich gehabt, und sie sollte um 12:00 zum Mittagessen kommen. Da sie um 12:00 nicht gekommen ist ging er nachschauen und hat meine Tante im Stiegenhaus liegend vorgefunden. Mit einem Nachbarn (?) hat er meine Tante in seine Wohnung getragen und den Notarzt verständigt, der den Tod meiner Tante festgestellt hat. Daraufhin hat Herr Dr. Strampfer die Bestattung Graz angerufen und die Abholung veranlasst.

Warum er mich erst so spät verständigt hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Ich habe sofort meine Mutter angerufen. Wir haben beschlossen gleich am 2.2. (Mittwoch) in die Wohnung meiner Tante zu fahren und Dokumente zu suchen, dann gleich zur Bestattung Wolf um die Urnenbeisetzung zu besprechen.

Meine Tante hat mir vor ca. 1 Jahr gesagt, wo sich ihr Testament befindet und wo sich die Sparbücher befinden. Es war nichts zu finden. Herr Dr. Strampfer hat mich angerufen und mir mitgeteilt, dass die Bestattung Graz bis 13:00 eine Nachricht über die weitere Vorgehensweise wünscht. Ich habe daraufhin die Unterlagen der Bestattung Graz und den originalen Wohnungsschlüssel meiner Tante von Herrn Dr. Strampfer geholt. Er war sichtlich gezeichnet. Später, nach wie vor in der Wohnung meiner Tante, haben wir auch keine Dokumentenmappe gefunden. Da hatte ich einen Geistesblitz und habe Herrn Dr. Strampfer angerufen und ihn gefragt, ob er weiß, wo die sein könnte. Daraufhin sagt er zu mir „mein Gott, ich bin ein Trottel, die ist ja bei mir (???)!“.

Dokumentenmappe geholt. Drinnen waren 2 Sparbücher mit insgesamt € 100.000 Einlage (mittels Lösungswort, das ich kenne), sowie ein Testament in einem geöffneten Umschlag.

Zu diesem Zeitpunkt muss ich erwähnen, dass mich seit dem ersten Telefonat Herr Dr. Strampfer mehrfach wegen der Wohnung meiner Tante angesprochen hat. Dass er diese gerne hätte. Und sagt zu mir, dass er meine Tante bedrängt hat, dass er in die Wohnung geschrieben wird, denn sollte meine Tante in ein Pflegeheim kommen, das Pflegeheim sonst Anspruch auf die Wohnung hat (35 m² Altbau, Schießstattgasse).

Das hat mir keine Ruhe gelassen, vor allem auch deswegen, weil Herr Dr. Strampfer erwähnt hat, dass er auf diesem Weg zu zwei Wohnungen gekommen ist... und er hat gesagt, dass er die Wohnung meiner Tante „benötigt“.

Ich habe das mit meiner Mutter besprochen, aber mittlerweile sind wir zur Überzeugung gekommen, diese Wohnung Herrn Dr. Strampfer nicht zu überlassen (d.h. schenken).

Am 2.2. wurde mit der Bestattung Wolf soweit alles geregelt.

Am 3.2. bekam ich einen Anruf von der Bestattung Wolf, dass meine Tante auf der Gerichtsmedizin liegt, da für das Gesundheitsamt und die dort zuständige Ärztin die Todesursache nicht klar bzw. nachvollziehbar ist.

Ich muss hier erwähnen, dass meine Tante mir erzählt hat, dass sie bereits in den letzten Jahren insgesamt 3x ohnmächtig wurde (1x auf der Straße und 2x zu Hause).

Bei den Elisabethinen wurde nichts außergewöhnliches festgestellt, außer halt dem „normalen“ Verschleiß einer 79jährigen... .

Und so verging die Zeit... keine Nachricht, kein Nichts.

In der Zwischenzeit hat sich herausgestellt, dass zB der Boiler in der Wohnung meiner Tante abgedreht war, der Unterteil des Gebisses liegt am Nachtkastl (sie ging ohne Gebiss zum Mittagessen zum Dr. Strampfer?), die Dokumentenmappe samt Sparbüchern und Testament liegt beim Dr. Strampfer, warum hat sich Dr. Strampfer mindestens 3 Stunden Zeit gelassen um mich zu verständigen, dass meine Tante tot ist? Warum hat er nicht auf einen Arzt gewartet, der offiziell den Tod feststellt, sondern gleich die Grazer Bestattung um Abholung gebeten.

Warum findet sich kein Schmuck in der Wohnung (lt. meiner Mutter hat meine Tante einiges an echten Schmuck von meiner Oma geerbt), warum hat mich Dr. Strampfer gefragt, ob ich ein Testament gefunden habe (das liegt so offensichtlich in der Dokumentenmappe – geöffnet! – das kann man nicht übersehen...).

Wo ist der Originalschlüssel der Hütte am Klopeinersee? Wo ist der Ersatzschlüssel ihres BMW (der Wagen steht ruhend in Pertlstein bei einem Bekannten von Herrn Dr. Strampfer, der Originalschlüssel ist dort).

Ich habe mir mittlerweile einen Grundbuchauszug von der Grazer Wohnung geholt. Überraschung: die Nachbarwohnung gehört Herrn Dr. Strampfer... so ein Zufall. Jetzt weiß ich auch, warum er die Wohnung meiner Tante unbedingt haben möchte. Aber meine Tante steht alleine im Grundbuch, ebenso am Klopeinersee (außer ich habe etwas übersehen).

Die Nerven lagen bis heute früh blank. Schlaflose Nächte, Gehirngewitter... .

Heute früh habe ich bei der Bestattung Wolf angerufen, weil ich mir gedacht habe, das kann's ja nicht sein, dass jemand 10 Tage auf der Gerichtsmedizin liegt.

Und dann kam die Überraschung: die Bestattung Wolf hat mir mitgeteilt, dass meine Tante vorigen Donnerstag, 10.2.2022, von der Gerichtsmedizin frei gegeben wurde und mittlerweile die

Einäscherung vorbereitet wird. Offenbar hat man „vergessen“ mich bzw. meine Mutter zu benachrichtigen.

Jetzt bin ich auf der einen Seite erleichtert, auf der anderen Seite über dieses unprofessionelle Verhalten verärgert.

Sobald die Sterbeurkunde da ist, kann meine Notarin (eine Kindheitsfreundin) die Verlassenschaft abhandeln. Ich bin schon gespannt, wie das dann weitergeht... .

Am 16.2. wird meine Mutter mit der Ärztin des Gesundheitsamtes telefonieren um die Todesursache herauszufinden.

Und wir warten auf einen Termin für die Urnenbeisetzung (Kolumbarium Zentralfriedhof Graz, meine Tante kommt in das Urnengrab in dem bereits mein Opa und meine Oma liegen - <http://www.gat.st/news/columbarium-am-zentralfriedhof-graz>).

Am 3.3. erster Termin bei der Notarin, Übergabe aller Dokumente, inkl. Testament, 2 Sparbüchern und den Vollmachten.

Am 14.3. Anruf der Notarin. Es hat sich herausgestellt, dass mit Stichtag 1.2.2022 2 Sparbücher auf der Volksbank, die nicht bekannt waren, gefunden wurden, mit einer Einlage von 1x ca. € 14.000 und 1x ca. € 15.000, und dass ein Sparkonto bei der RLB mit einer Einlage von ca. € 67.000, ebenfalls nicht bekannt, vorhanden ist.

Laut Auskunft Volksbank wurden die beiden Sparbücher „zwischenzeitlich realisiert“, d.h. zwischen 1.2. und Eröffnung des Verlassenschaftsverfahrens am 3.3., vorgelegt und ausbezahlt. Nur von wem bzw. wer die Sparbücher vorgelegt hat, ist die große Frage... .

Das Sparkonto bei der RLB ist ein sogenanntes „Oder“ Konto. Auf diesem Sparbuch sind meine Tante und (!) Herr Dr. Strampfer (er ist der ODER) eingetragen.

Im Konkreten bedeutet das: Dr. Strampfer hat das Recht, auch nach dem Tod meiner Tante, über das Sparbuch zur Gänze zu verfügen, er darf es nur nicht auflösen. Er darf aber die gesamte Einlage abheben. Ich als Erbnachfolger meiner Tante darf es auflösen, wenn aber Herr Dr. Strampfer nachweisen (!) kann, dass ein Teil der Einlage ihm gehört, muss ich ihn auszahlen. Laut Auskunft der Notarin muss Herr Dr. Strampfer bekannt geben, warum (!) er als ODER im Sparbuch bei der RLB vermerkt ist, also was der Grund dafür ist. Und er muss nachweisen, dass er einen Anspruch auf einen Teil der Einlage hat.

Sollten die beiden Sparbücher bei der Volksbank „berechtigt“, also zB durch einen vorliegenden Schenkungsvertrag, behoben worden sein, so ist trotzdem das Auflösen der Sparbücher illegal erfolgt. Abgesehen davon sind Schenkungen an Personen, die keine Familienmitglieder sind, steuerpflichtig, das heißt, es muss dem Finanzamt bekannt gegeben werden. Die Notarin konnte keine derartige Meldung ausfindig machen.

Ich habe heute das Anrufprotokoll gecheckt. Herr Dr. Strampfer hat mich am 1.2. erst um 18:18 angerufen, also ca. 6 Stunden (!) nach dem Tod meiner Tante. Da fließt viel Wasser die Mur runter... .

Am 17.3. wieder Termin bei der Notarin... es geht um die Unterfertigung des „bedingten Erbantritts“. Damit hafte ich nicht für Schulden, die über das Volumen der Verlassenschaft hinausgehen. Die Notarin wird versuchen die Verlassenschaft so schnell wie möglich abzuhandeln, in der Hoffnung, dass ich vor Dr. Strampfer bei der RLB bin und die Einlage – sofern noch vorhanden – auf eines meiner Konten überweisen kann.

17.3. Termin bei der Notarin. Die Volksbank kann angeblich keine Auskunft darüber geben, wer die beiden „Kleinbetrag“ Sparbücher aufgelöst hat. Die Notarin akzeptiert das nicht (wir gehen beide nicht von einer Barabhebung aus, sondern von einer Transaktion auf ein anderes Konto, da eine

Barabhebung vorangemeldet werde muss).

Ich habe die „bedingte“ Erberklärung unterschrieben, falls im Fall des Falles doch noch irgendwo Schulden auftauchen sollten, die das Erbvermögen überschreiten und ich dann nicht mehr dafür hafte.

Nachteil: die Abwicklung dauert länger (ca. 6 Wochen?) als bei einer unbedingten Erberklärung. Was das Sparkonto auf der RLB betrifft: laut Notarin gibt es aktuell keine Kontobewegungen, das hätte sie von der RLB erfahren. Es ist somit auszugehen, dass die € 67.000 mit Stand 1.2.2022 nach wie vor vorhanden sind.

Sie rät mir, nachdem die Erberklärung durchgeführt wurde, sofort mit der Einantwortungsurkunde zur RLB zu gehen und den gesamten Betrag auf mein Konto zu transferieren. Das RLB-Sparbuch kann aber nur durch Dr. Strampfer und mir gemeinsam (!) aufgelöst werden (oder durch eine von Dr. Strampfer mit einer Vollmacht versehenen Person).

Ist das Geld auf meinem Konto, und Dr. Strampfer bemerkt, dass sich da etwas getan hat, hat er die Möglichkeit das innerhalb von 3 Jahren zu beeinspruchen. Stirbt er, so geht dieses Einspruchsrecht an seine Erben über.

Es ist aber nach wie vor so, dass Herr Dr. Strampfer erklären muss, warum er als „ODER“ in das Sparbuch eingetragen wurde und muss auch nachweisen, sollte er auf einen bestimmten Anteil der Einlage Anspruch erheben wollen, warum er Anspruch darauf hat.

Sollte die RLB mir gegenüber die Auszahlung bzw. die Transaktion auf mein Konto verweigern, so muss ich umgehend meine Notarin informieren. Man kann dann auch über das Hinzuziehen eines Rechtsanwaltes nachdenken.

Weitere geplante Schritte: ich werde die Rechnung des Handys, das am Wohnzimmertisch meiner Tante liegt, begleichen und hoffe, dass Herr Dr. Strampfer an Samstag in der Früh in seiner Wohnung ist und ich ihm mittels Bestätigung seinerseits das Geld übergeben kann. Sollte er mich fragen, das Verlassenschaftsverfahren läuft, es dauert halt... also kein Wort über die beiden aufgelösten Sparbücher, kein Wort zum Sparkonto bei der RLB.

Jetzt heißt es abwarten... .

Samstag, 19.3. wieder in der Wohnung. Ich bezahle die Rechnung von knapp € 80 für das neue (Senioren-)Handy bei Dr. Strampfer, es öffnet sein „Helfer/Bekannter“ und bestätigt den Erhalt des Kaufbetrages von mir. Herr Dr. Strampfer ist an Corona erkrankt und hustet im Bett... . Bei der Gelegenheit sagt er, dass sich die SIM-Karte bereits im Handy befindet.

Zu Hause das Handy aufgeladen, dann Überprüfung der SIM-Karte. Es ist jene, die meine Tante in Verwendung hatte.

So hat sich zB herausgestellt, dass Dr. Strampfer meine Tante 2x am 1.2. angerufen hat. 1x am Vormittag und 1x genau um 12:00. Meine Tante hat um 12:01 zurückgerufen. Das war der letzte Kontakt. Es hat auch eine deutsche Nummer an diesem Tag angerufen. Durch Nachforschung auch der SMS hat sich herausgestellt, dass meine Tante mit dieser deutschen Nummer in Kontakt war, es gibt „seltsame“ SMS, mit Nachfragen ob sie zB aus dem Krankenhaus wieder raus ist, ob mit der Capital Bank bzw. Steiermärkischen alles geregelt ist. Ich habe daraufhin meine Notarin informiert, dass es möglicherweise noch was bei der Capital-Bank (jetzt Schelhammer) bzw. bei der Steiermärkischen aufliegt.

Ein Kontaktversuch via SMS mit dieser deutschen Nummer ist fehlgeschlagen, anrufen mag' ich aktuell nicht.

Am Sonntag, 20.3., Fact-Finding-Mission in Pertlstein, wo das Auto meiner Tante geparkt ist. Ich habe es wirklich gefunden, das Auto steht unter einem Flugdach, ist ziemlich dreckig, scheint aber sonst

OK zu sein. Ob es allerdings fahrtauglich ist, kann ich nicht sagen.

Am Abend Kontakt via Email mit Herrn Tadic, der mal beim Auto meiner Mutter den Hagelschaden ausgebessert hat. Er hat Interesse an dem Auto und kauft Wohnungen.

Am 21.3. die Fotos von der Wohnung übermittelt, er hat Interesse, Besichtigung für den 23.3. am Nachmittag vereinbart.

Besichtigungstermin am 23.3. war leider negativ. Er würde zwar alles erledigen (auch das Entrümpeln), bietet mir allerdings nur € 60.000.-. Ich hatte € 90.000 veranschlagt.

Am 24.3. Gespräch mit meinem neuen Kollegen, der selbst Wohnungen vermietet. Wir werden nächste Woche die Wohnung anschauen und er wird mir eine realistische Schätzung geben. Er meint, ungeschaut, ca. € 70.000 – € 85.000. Aber schauen wir mal. Vielleicht liege ich mit den € 90.000 wirklich zu hoch?

Am 27.3. Email an Ingrid, mit dem Preis, den ich mir für die Hütte am Klopeinersee vorstelle (€ 110.000). Am Nachmittag Anruf von Renate wegen der Hütte und kurz danach von ihrem Sohn, bietet € 100.000, wäre für mich OK. Was tun, wenn Ingrid nachbessert?

Am 28.3. Nachricht von der Notarin, sie benötigt die Adressen meiner beiden Cousins für die Verständigung der Verlassenschaft.

Am Nachmittag nach der Arbeit Treffen mit meinem Kollegen in der Wohnung. Er schätzt die Wohnung auf ca. € 2.500 pro m². Danach Treffen mit dem Ex-Mann meiner Kollegin, er bietet € 70.000, würde auch die Entrümpelung übernehmen.

Zu Hause Nachricht via Email an Herrn Tadic, dass Angebot über € 70.000 vorliegt.

Am 29.3. Anruf von Herrn Tadic, dass er sein Angebot nachbessert, mgl. Treffen mit ihm für den 8.4. avisiert ob Details zu besprechen.